



delberträge. Von unserer Seite hauptsächlich von politischen Erwägungen abgesehen, wären sie vom Ausland aus unserer Ueberzeugung her, das Ausland habe eben seine wirtschaftlichen Vorteile in den Vordergrund gestellt; von diesen Vorteilen giebt der Redner eine drahtliche Schilderung.

Ihm folgte mit einem zweieinhalbstündigen Vortrage der Vertreter der entschiedenen freihändlerischen Richtung innerhalb der nationalliberalen Partei, Herr Wambarger. Er hob zunächst hervor, daß Deutschland in aller Schnelligkeit, seit etwa sechs Monaten, vor ein Problem von so gewaltigem Umfange gestellt worden sei, daß es in der kurzen Frist, die dem Reichstage erübrige, sachgemäß und ruhig überhaupt nicht gelöst werden könne; es sei deshalb auch die Frage, ob kommissarische oder Plenarberatung, für ihn ziemlich irrelevant, er ziehe vielmehr die letztere eher noch vor, da dann vor den Augen und Ohren der Nation der Beweis geführt werde, daß die wichtigsten Angelegenheiten nur in Hast und Eile und ohne die notwendige gründliche Erörterung entschieden worden seien. Redner verwies dann auf die verhängnisvolle Gefahr, gerade jetzt den Staat als Verantwortlicher der Wohlthaten, als Regulator des Wirtschaftslebens hinzustellen, wo man die Socialdemokratie mit Gewalt auf eine Reihe von Jahren verhängnisvoll drängen würde, das ihm geradezu verhängnisvoll dünke. Die Methode, nach allen Seiten hin Steuererleichterungen zu verpreisen, und die Sache schließlich so darzustellen als würden in Zukunft nur diejenigen die Steuern bezahlen, welche ein hundertes Einkommen von über 2000 Thaler haben, diese Methode mache die Sache doch in gefährlicher Weise leicht. Einmal auf dieser Bahn angelangt, würden sich dem Kanzler bald noch ganz andere weitreichende sozialethische Forderungen aufdrängen. Was die Schutzzölle anlangt, kritisierte der Redner noch einmal das Verfahren der Enqueteen, deren Ergebnisse wieder von der Zolltarifkommission ganz tendenziös verwerthet worden seien. Ein Unikum sei der § 5 des Tarifgesetzes, der mit seinen ungeheuren Vollmachten der Regierung die Möglichkeit zu erfolgreichen Zollkampagnen verschaffen solle. Man hätte lieber alle Uebrige forsaken und nur diesen einen Paragraphen dem Parlamente zur Annahme vorlegen können, dann wäre der Kanzler allein für die Erfolge der einzelnen von ihm beliebigen Zölle verantwortlich. Der Redner schloß mit den Worten, die Anhänger der bisherigen Handelspolitik könnten ihre Hände in Unschuld waschen, die Zukunft und die Geschicke würden ihnen, wer mehr zum Wohle des Vaterlandes gethan habe, sei über ihre Widersacher.

Ein anhaltender Weisheitssturm, welcher dieser längsten Rede, die seit vielen Jahren im Parlamente gehalten ward, folgte, hatte zugleich mit dem energischen Zischen der Rechten und des Centrum's zu kämpfen, so daß erst nach längerer Frist die Ruhe im Hause wieder hergestellt werden konnte. Sie wurde bald zum lautlosen Schweigen, als der Finanzminister Preussens (der erst im Laufe der Verhandlungen eingetreten war) wider Erwarten das Wort ergriß und sich zunächst gegen Wambarger's Bemerkungen von den die sozialistische Bewegung stützenden Folgen des Bismarck'schen Reformplanes wendete. Gerade die Art, wie Herr Wambarger die Thema berührt habe, wirke agitatorisch. Mit dem Socialistengesetz beschäufliche man nicht eine Bekämpfung wirtschaftlicher Kräfte, sondern die Bekämpfung ethischer Verirrungen. Gegen den weiteren Vorwurf Wambarger's, daß mit den verschiedenen Versprechungen des Kanzlers, welche allerhand Steuererleichterungen betreffen, ein Wechsel ausgefesselt werde, der nicht einzulösen sei, wendete sich als-

dann der Finanzminister, indem er auf seine Aeußerungen im preussischen Abgeordnetenpaße zurückkam und bei denselben blieb, in einer Weise, die nicht verfehlte, lebhafteste Bewegung im Hause hervorgerufen, da die Hoffnung auf so wesentliche Steuer-Erleichterungen, wie sie Herr Bismarck gestern ausgesprochen hatte, dadurch allerdings wesentlich herabgesunken wurden. Der „Wechsel“ wurde in der That schon vom Finanzminister nicht acceptirt. Minister Jochheim berechnete nach wie vor, daß Preußen, um die Grund- und Gehäufelsteuer zur Hälfte des Kommunen zuzuwenden zu können, 33 1/2 Millionen, ferner 3 Millionen zur Reform der Gewerbesteuer und 20 Millionen zur Reform der Einkommensteuer bedürfte. Rechnet man dazu die 44 Millionen Matricularbeiträge, welche künftig wegfallen sollen, so ergäbe man hundert Millionen Mark, die durch neue Reichseinkommen aufgebracht werden sollen. Bei den übrigen Einzelstaaten des Reiches ergebe sich nach den Aufstellungen der Minister der Einzelstaaten in Heidelberg eine entsprechende Summe von einigen 60 Millionen; zusammen also betrüge nach seiner Ansicht die Einnahme, die man aus den vorge schlagenen Zöllen und Steuern erhalten werde, nämlich 180 Millionen von der Brauerei, 46 Millionen vom Tabak, 100 Millionen von den Finanzen und Schutzzöllen. Bei dieser Aufstellung verließ der Minister und das darüber Hinausgehende in Bismarck's geistiger Rede lehnte er ab.

Der Abg. Richter-Hagen sprach den Wunsch aus, der Präsident möge sorgen, daß man schon morgen früh den stenographischen Bericht dieser wichtigen Aeußerungen habe. Nach einer Rede des altkonserativen Abg. v. Winnigerode, die sich nur dadurch bemerkenswerth macht, daß er, der sonst Schutzzöllner ist, für den freien Einfuhr des Nothwendigen verlangte, verlegte sich das Haus.

### Berlin, 3. Mai.

Der jüngst verordnete Präsident des Kammergerichts, v. Strampff, hatte sich besonders dafür interessiert, daß dem künftigen Oberlandesgericht Berlin die Bezeichnung als Kammergericht erhalten bliebe. Bei der Gerichtsorganisation vom 2. Januar 1849 erhielt das Kammergericht gleich allen übrigen Gerichten zweier Instanz die Bezeichnung Appellationsgericht. Durch das Gesetz vom 26. April 1851 wurde jedoch der Name Kammergericht wieder hergestellt. Es soll den Bemühungen des Herrn v. Strampff gelungen sein, dem Oberlandesgericht Berlin die Bezeichnung als Kammergericht zu erhalten und dabei soll maßgebend gewesen sein, daß der genannte Gerichtshof der höchste Landesgerichtshof für Preußen wird. Noch vor dem 1. October dürfte eine königliche Order ergehen, welche die bezügliche Anordnung trifft.

Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird die evangelische Generalsynode zum Monat October einberufen werden. Zu den Hauptberatungsgegenständen zählen die Trauordnung, die Emeritenordnung und ein Entwurf genannt, der dieselbe in der Diaspora oder im Dienste der Mission verlegt, als Dienstjahre angedrängt werden sollen.

### Ans Halle und Umgegend.

In der am 18. April im Stadterordnetenmale abgehaltenen öffentlichen Plenarsitzung der Handelskammer, welcher auf Einladung der Kammer die Herren Reichstagsabgeordneten des Bezirkes, Kreisgerichtsdirektor Thilo-Deßlich, Professor Dr. Boretius-Palle, Landrath v. Hellborn-Wierseburg, Graf v. Flemming-Erossen, Legationsrat v. Neumann-Gerbhiedt beizuodnten, kamen folgende Anträge zur Annahme:

A. bezüglich der Zolltarifvorlage: Die Handelskammer acceptirt im Allgemeinen den neuen Zolltarifentwurf, jedoch unter Vorbehalt der Vornahme der nachstehend genannten Modificationen:

- (Zu Pol. 2c. 1 und 2): Die Handelskammer billigt die Zollsätze der Vorlage für ein- und zweiwöchentliches rohes Baumwollengarn, hält es jedoch aus praktischen Gründen für angezeigt, daß bis zu Nr. 45 englisch sowohl für ein- als für zweiwöchentliches rohes Garn je ein einheitlicher Zollsatz festgesetzt werde.
- (Zu Pol. 9): Die Handelskammer erklärt sich gegen die Einführung von Streibeizöllen, welche der Landwirtschaft keinen Schutz gewähren, wohl aber den Handel und Verkehr zu belästigen und so schädlichen geeignet sind.
- (Zu Pol. 19a): Die Handelskammer tritt dem bei der Zolltarifkommission und dem Reichstage von dem Handelsminister vorgebrachten Anträge gestellt und näher motivierten Anträge bei, auf rohes Kupfer einen Eingangszoll von 6 M. pro 100 kg zu legen.
- (Zu Pol. 27 d. e. f.): Die Handelskammer beantragt in der Position 27d: „Pachpapier, geläutertes und Presspapier“ mit dem Zollsatze von 8 M. pro 100 kg zu belassen, dagegen die übrigen Artikel dieser Position (Schreib-, Druckpapier u.), sowie diejenigen der Positionen e. und f. mit dem einheitlichen Zollsatze von 16 M. pro 100 kg zu belassen.
- (Zu Pol. 29): Die Handelskammer beantragt, den Zoll auf Petroleum (Erdb) und andere Mineralöle, sowie Theeröle, anderweitig nicht genannt, roh und gereinigt, auf 10 M. pro 100 kg (statt 6 M.) festzusetzen, und die in der Anmerkung 2 dieser Position erwähnte Mobilität der Verollung von Petroleum nach der Stückzahl der Gebinde (barrels) unter Vorbehalt eines Zollsatzes, welcher dem Maximalgewicht der handelsüblichen Gebinde entspricht, als allgemeinen Modus einzuführen.
- Die Handelskammer erklärt ihre Zustimmung zu dem § 5 des Belegentwurfs (Erhebung eines Zollsatzes) in der Voraussetzung, daß mit dem dafestig erwähnten Zollsatz bis zum doppelten der tarifmäßigen Eingangszollabgabe ein hundertprozentiger Zuschlag zu verziehen ist.

B. bezüglich der Tabaksteuervorlage. Die Handelskammer hält folgende Steuer- und Zollsätze für die höchst zulässigen:

- 30 M. pro 100 kg für inländischen, lufttrocknen (nicht fermentirten) Rohtabak,
- 80 M. pro 100 kg für ausländischen Rohtabak,
- 200 M. pro 100 kg für Rauch- u. Schnupftabak,
- 300 M. pro 100 kg für Cigarren und Cigaretten.

Die Handelskammer erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Nachversteuerung und gegen die Verkündung.

C. bezüglich des Belegentwurfs, betreffend Erhöhung der Brauerei.

Die Handelskammer hält die beschriebige Erhöhung der Brauerei im Gebiete der deutschen Brauereigemeinschaft auf das Doppelte des bisherigen Satzes für eine zu unvermittelte und daher zu gerechten Bedenken Veranlassung gebende Maßnahme, erachtet aber andererseits an, daß bei der für nothwendig befundenen stärkeren Heranziehung der indirecten und Verbrauchsteuer zur Deckung des finanziellen Bedürfnisses des Reichs auch von einer entsprechenden allmählichen Erhöhung der Brauerei nicht Umgang wird genommen werden können.

### An den Mai.

Was ärgert bi, o Frühlingam,  
Wo weißt du, holder Mai?  
Das Herz der Braut verzieht der Gram,  
Sich du nicht schnell bekehrt!  
Sie harrt im grünen Hochzeitskleid,  
Mit Wunden reich bedekt;  
Vergebens blüht sie weit und breit,  
Ob sie dich nicht erblickt.  
Der Güte unbegrenzte Zahl  
Sartt beiner auch schon lang  
Voll Sehnsucht nach dem Hochzeitsmahl,  
Nach Spiel und frohem Sang.  
So komm, mach dein Verprechen wahr,  
Du held im Jugendrang,  
Und brich der Braut ins dunkle Haar  
Den vollen Blütenkranz! D. Höpfer.

### Literarisches.

Die „**Neue Deutsche Dichterschule**“, Organ für die poetische Welt (Herausgeber Rudolf Postenat; Expedition C. G. Thiele, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 3, Jahrgang III, folgenden interessanten Inhalt: „Ich singe, wenn ich muß“ von R. Drehung. — „Boel Dulu“ von Johannes Wohl. — „An das Meer“ von Franz Edel. — „Des Schmerzes Weiße“ von Robert Cille. — „Wie der Mensch, so sein Gott“ von Julius Diegn. — „Ein Bild in die Unendlichkeit“ von Heinrich Zeile. — „Jose Blätter“ von Rosa Gilert. — „Zwei Räthsel“ von Eduard Niese. (Humoristisch.) — „Ein Irrthum“ von Karl Wolfheim. (Humoristisch.) — „Offener Spreßsaft“ — Bäckergau. — Briefkasten. Herausretenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterschule fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. (Gebichte von Damen finden in der Beilage „Orpelia“ Aufnahme.) Abonnementpreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonirt man mittelst Postanweisung bei der Expedition der N. D. Dichterschule in Constanz (Baden), wobei auch Beiträge mit der Anmerkung „zu Händen der Redaktion“ zu senden sind. Zu spät eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern stets nachgeliefert.

nach sich Pietro's eine gute und Selbstverleugnung an, die seinem Verufe sowohl wie auch seiner Freundschaft für Frau Hedwig Ehre machte; denn bequemer reist es sich natürlich allein, als mit einem wildfremden, unvollständigen Schilling, der einem fast wider Willen aufgebürdet ist. Und so kam endlich auch der Tag, wo der Kleine seiner Mutter, wie er es tausendmal sich ausgemalt, wieder in die Arme floh, und sie vor Lachen und Weinen gar nicht liegen konnte, während er, von ihren Küssen fast ersticht, nichts hervorbrachte, als: „mamma mia!“

Ihr war es gleich, daß sein Väterchen von der Reise staubig war, und daß seine Keden sehrlich wirr um das schmalere gewordene Gesichtchen hingen — wenn sie ihn nur so oft geliebt und heiß wieder hatte!

Vange Zeit darauf bekam die blonde Frau in Deutschland, welche dem Kleinen eine Karte mit ihrer Adresse mitgegeben, aber die Hoffnung, Nachricht von seiner glücklichen Ankunft zu erhalten, beinahe aufgab, ein italienisches, offenbar drittes Schreiben, ungefähr des Inhalts:

An die Signora ....

Pietro ist glücklich in Neapel angelangt. Seine Mutter, Carlotta, segnet die Signora und wird jeden Abend ein wenig Wozgen die heilige Madonna für sie bitten, daß er ihren Anaben, Federico, erhalte.

Pietro küßt die Hände der Signora und des gütigen Signore, der ihn mitgenommen und die Fahrt nach Neapel für ihn bezahlt hat.

Es war keine erfundene Geschichte gewesen.

Etwa zwölf bis funfzehn Jahre später stand ein schöner großer Mann mit blondem Vollbart am Meerestufer zu Neapel und sah dem Leben und Treiben am Strande zu. Der blaue Himmel, die lebendige Bewegung auf den Straßen gaben das oft beschriebene herrliche Bild, an dem man sich nicht satt sehen kann. Dennoch hatte er, abgesehen von dem etwas melancholischen Zug, der ihm eigen zu sein schien, einen gewissen Ausdruck von Mißmuth, als sei ihm etwas Unangenehmes widerfahren.

„Seusi,“ befahlen der Signore meine gondoleta?“ fragte, ihn aus seinen Gedanken aufrüttelnd, ein junger Italiener, der in seiner Art, das heißt, mit den dunkeln Augen, den feinen Zügen und dem Wald von Locken den Typus seines Landes in ebenjo edler Weise repräsentirte, wie der Deutsche den seinen.

„Si, warum nicht!“ entgegnete nach einer kleinen Pause der Deutsche, der, ärgerlich über die Störung, jetzt den Vorschlag annehmbar fand. Er lag bald, von den Wellen sanft geschaukelt, in der schnell gleitenden Barke, und verfiel in angenehme Träumereien. „O dolce Napoli,“ dieses alte Lied, das er oft im voraus gesungen, schwirrte ihm in selbst-samer Bewirklung durch die Gedanken. Ja, es war herrlich, und seine Freunde hatten Recht gehabt, ihn mit Gewalt aus seinem kumpfen Hinbrüten in dies Zauberland zu versetzen, wo er auch für seine Vaterlandsliebe reichen Stoff fand. Die Lobten wachen von unsrer Thronen nicht wieder auf, und er wollte suchen, zu genesen, was ihm geblieben war.

„Und nun geht der Signore in seinen Gasthof?“ fragte der Italiener, (dem die Schneigsamkeit des Fremden auf die Länge drückend schien) — als er ihm beim Aussteigen beistand; das war es ja eben, was ihm vorhin den verdrießlichen Ausdruck gegeben, er hatte noch kein Dbdock; morgen würde hier ein großes Kirchenfest gefeiert, und alle Gasthöfe waren überfüllt. Man mußte er in der fremden Stadt, müde wie er war, noch einmal nach einer Wohnung umherlaufen. Er theilte dem Italiener diese Unannehmlichkeit mit.

„Ich will Euch einen Vorschlag machen, Signore,“ sagte dieser nach kurzem Besinnen — „weil ich ein Deutscher seid,“ — sagte er halb für sich hinzu. „Wenn Ihr vorlieb nehmen und den Abend mit uns zubringen wollt — wir haben ein kleines, aber reichliches Stübchen im oberen Etod, und Ihr sollt uns willkommen sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Der seit einem Jahre bestehende Halle'sche Beamtenverein hat den ersten Schritt gethan zur Erfüllung des in seinem Statut ausgesprochenen Zweckes, neben der Pflege einer anregenden Geselligkeit auch das materielle Wohl seiner Mitglieder zu fördern. Es ist das Statut zu einer Erbeseife entworfen worden, welches bereits die Genehmigung des Herrn Vorpresidenten erhalten hat.

Das das Bedürfnis zu einer derartigen Kasse vorhanden war, ist aus der Thatsache ersichtlich, daß bereits 130 Beitrittserklärungen, darunter selbst von solchen, welche schon anderen derartigen Kassen angehören, erfolgt sind.

Die Kasse gewährt die denkbare günstigsten Bedingungen; die Verwaltung geschieht fast kostenlos. Zur Mitgliedschaft sind alle Mitglieder des Vereins und deren Ehefrauen, die Unterbeamten und deren Ehefrauen, sowie die Wittwen verstorbenen Beamten und Unterbeamten berechtigt, und aufnahmefähig nach vorangegangener Unterzeichnung durch den Vertrauensarzt des Vereins solange sie das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die erst nach Bildung der Kasse nach Halle verlegten Beamten sind — wenn dem sonst nicht entgegensteht — aufnahmefähig bis zum 50. Lebensjahre, wenn sie eine entsprechende Nachzahlung leisten. Das Einkommen beträgt bei einer Versicherungssumme von 300 M. je nach dem Alter 2-6 M., und der regelmäßige, in vierteljährlichen Raten im Voraus zahlbare Beitrag jährlich 9 M., bei einer Versicherung von 150 M. die Hälfte dieser Sätze. Die verbriefte Summe wird ohne Rücksicht auf die Art und Weise des Todes nach erfolgtem Ableben sofort gezahlt, wenn der Verstorbene ein vollen Jahr Mitglied gewesen ist, andernfalls erhalten die Hinterbliebenen für jeden Monat 1/12 dieser Summe. Doch kann auch bei Unglücksfällen oder in Fällen großer Bedürftigkeit die volle Summe durch die Generalversammlung bewilligt werden. Der nach Abschluß eines jeden Geschäftsjahres verbleibende Ueberschuß wird zu einem Viertel dem bis zu einer Höhe von 12 000 M. anzusammelnden Reservefonds, der Rest den Mitgliedern als Dividende zugewiesen. Dies sind die wesentlichen Punkte des Statuts.

Im eigenen Interesse der Herren Beamten ist eine möglichst zahlreiche Beteiligung zu wünschen, namentlich auch von solchen, welche zur Bekämpfung des Lebensunterhalts lediglich auf ein Gehalt angewiesen sind, das zur Befriedigung der erforderlichen Mittel nicht bietet. Für diese ist es eine unabweisbare Pflicht, durch Auflegung eines kleinen Opfers sich und die Ihrigen für solche unabweislichen Fälle gegen Noth zu schützen. Die Geringfügigkeit der Beiträge wird hauptsächlich mit ein Sporn hierzu sein.

Der jetzige Schriftführer der Kasse, Herr Salinenregistrator Flammenhaidt, ist gewiß bereit, Jedem die gewünschte nähere Auskunft zu erteilen.

Die Strafvollstreckung des königl. Kreisgerichts hier verurtheilt am 28. April d. J. die bereits am 17. Januar wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestrafte werch. Arbeiter Kloppe Louise geb. Vorsten aus Giebichenstein wegen Diebstahls abermals mit 1 Woche Gefängniß, weil dieselbe nach Beendigung des erwähnten Termins am 17. Januar die als Zeugin vernommene separate R. beim Verlassen des Audienzimmers mit Bezug auf deren Zeugenberuf durch Schimpfen beleidigt hatte. — Im Januar d. J. hatte der Handlungsbote G. L. A. Busch aus Giebichenstein einen dem Fabrikbesitzer L. in Halle gehörigen Hofhund an sich gelockt und gehalten. Wegen Diebstahls wurde derselbe am 30. April d. J. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Dreher Gustav Albert Rüpte aus Lettin, später in Halle, war im October 1876 mit seinem Mitarbeiter, Schlosser R. in Halle, wegen einer Schnapsfabrik in Streit gerathen, in Folge dessen Letzterer auf Erkeren losging, worauf dieser nach einem Schläßel griff und während R. ihn zu fassen suchte, denselben mit dem Schläßel demselben bearbeitete, daß derselbe blutend und beunruhigt zum Krankenhaus über. Ueber die deshalb im October 1876 erhabene Anklage konnte erst jetzt verhandelt werden, weil erst kürzlich der Aufenthalt des Verletzten der dortigen Kasse ermittelt worden ist. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte Verurteilung mit 3 Monaten Gefängniß, während der Gerichtshof wegen Körperverletzung auf 4 Monate Gefängniß erkannte.

In den Sitzungen am 2. Mai wurde die werch. Kesselfchmidt Wilhelm Schiel geb. Apel aus Halle, eine wegen Diebstahls im Rückfalle zuletzt im Januar d. J. mit 2 Jahren Zuchthaus bestrafte Person, wegen gleichen Verbrechens abermals zu 4 Monaten Gefängniß u. Ehrenverlust auf 1 Jahr verurtheilt, während die kgl. Staatsanwaltschaft 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrenverlust in Antrag gebracht hatte. Die Schiel war nämlich beschuldigt, dem Herbergswirth B. hier im März d. J. Ueberziege, Hemden u. im Werthe von über 23 M. gestohlen zu haben. — Zu 14 Tagen Gefängniß wurde der Mechanikus Friedrich August Rembow aus Halle verurtheilt, auch dem Beleidigten die Publikationsbefugniß zuerkannt, weil derselbe im März d. J. einen Offizier der hiesigen Garnison, welcher in der Postkassette an ihm vorüberging, ohne jegliche Veranlassung durch rohe Aeußerungen zu seinem Begleiter, beleidigt hatte.

In den Sitzungen vom 3. Mai d. J. wurden unter anderem verurtheilt: Der Fleischergehilfe August Friedrich Marx aus Döbern, welcher bereits wegen Fälschung von Legitimationspapieren, Unterschlagung und Betrugs bestraft ist, zu 6 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust. Derselbe war beschuldigt, auf der Wanderschaft von Halle nach Dessau im April d. J. einen seinem Begleiter Barbier E. gehörigen Lagerstein über dessen bei einem Leipziger Speiditeur niedergelegten Koffer mit Inhalt im Werthe von circa 200 M. entwendet und eine Götterbüchse sowie Stiefeln, welche ihm S. anvertraut hatte, durch Verlaß der Uhr und Verfertigen der Stiefeln unterschlagen zu haben. — Der Kupferstempelgehilfe Karl Richard Rudolph Alfons Hering aus Jörbig hatte für das Geschäft des Bildhauers J. in Delitzsch als Reisender Befellungen auf Steinmaler und Grabsteine zu sammeln, war aber nur zur Entgegennahme der Befellungen ermächtigt. Dessen ungeachtet ließ derselbe sich von 4 Bestellen Aufschlaggebühren maßen unter dem Vorgeben, dazu berechtigt zu sein. Einen

ähnlichen aber mißlungenen Versuch machte er bei einem anderen Auftraggeber. Hering hatte sich seit November 1878 bis zu seiner im Januar d. J. in Potsdam erfolgten Verhaftung betheiligung amgetrieben. Dem ihn verhaftenden Schutzmann gegenüber legte er sich den falschen Namen Richter bei. Nach verhandelter Sache beantragte die kgl. Staatsanwaltschaft Verurteilung mit 4 Monaten Gefängniß, 3 Jahr Ehrenverlust und 14 Tage Haft. Das Gericht sprach den Angeklagten des Landstreichens frei, verurtheilte denselben aber im Uebrigen zu 3 Monaten Gefängniß, wovon 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt zu erachten, sowie eine Woche Haft. — Die Arbeiterin Bertha Schilinsky aus Halle, im Juni 1884 geboren, Tochter des Eisenrehers Schilinsky, eine wegen Taschendiebstahls im Dgr. v. J. bereits mit 1 Monat Gefängniß bestrafte Person, hatte im April d. J. in 7 verschiedenen Fällen hiesigen Damen Portemonnaies mit verschiedenem Inhalt auf den Wogenmärkten und in den Straßen der Stadt aus den Taschen gezogen und entwendet. Derselbe wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die kgl. Staatsanwaltschaft hatte Verurteilung mit 1 Jahr Gefängniß beantragt.

Der „Vote für den Gustav-Adolf-Verein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt und die Thüringischen Staaten“ ist aus der Hand des früheren Herausgebers Herrn Buchhändler Schwabe jetzt in den Verlag des Herrn Max Köppler übergegangen. Die 3 ersten Nummern des laufenden (zehnten) Jahresanges haben folgenden Inhalt:

Ar. 1: An unsere Zeit — Reichthum. — Theure Glaubensgenossen! — Die Sammler und Gebeter der außer Cours gesetzten Münzen. — Dringender Hülfers für die Gemeinde Bernsdorf-Kautschbach. — Die evangelische Gemeinde zu Aufsig a. E. in Wilmn. — Nachrichten. — Der G.-A.-Verein der Provinz Sachsen. — Anzeigen.

Ar. 2: Hallische Frauenvereine. — Dringender Hülfers aus Altenborn. — Marzell. — Gela. — Kleine Mittheilungen. — Anzeigen. Ar. 3: Die Einweihung der Kirche zu Gerresheim. — Einweihung der Paulskirche zu Jgeln. — Kirchliche Notizen in Göttingen. — Das Evangelisationswerk in Spanien. — Aus der Lebensgeschichte der Evangelischen in Frankreich. — Gerresheim. — Anzeigen.

Das Vortreffliche des Monatsabts des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen, Organ für den Hauptverein der Provinz Sachsen, hat folgenden Inhalt: Der Hallische Frauenverein zur G.-A.-Stiftung. — Die evangelische Diaspora an ausländischen Kurorten. — Das Museum für junge Theologen in Basel. (Schluß). — Erlaubnisse Waifen-Noth. — Die deutsch-evangelischen Gemeinden in Süd-Schile. — Evangelisches Ayl für verwaiste und verwaiste Knaben in Florenz.

— Gestern Mittag 12 Uhr fand Mittelsache 12 ein Eisenbrand statt, der bald gelöscht wurde.

— In vergangener Nacht fand auf der Merseburgerstraße eine Schlägerei statt, wobei der Kesselfchmidt S. so erheblich in den Arm gelassen wurde, daß er in der königl. Klinik verbunden werden mußte.

Nachdem die verwitwete Frau Kaseren-Inspektor S., große Rittergasse 9 hier wohndhaft, seit dem 3. d. M. nicht mehr aus ihrer Stube gekommen war, ließ der Hauswirth letztere heute Vormittag durch einen Schlosser öffnen und fand man Frau S. angekleidet tod auf dem Sopha liegen. Die Ursache ihres Todes ist noch nicht bekannt.

**Civilstand.** Meldung vom 3. Mai.

Eheschließungen: Der Kaufmann J. Wienrich, Uebeloe und A. Winter, gr. Ulrichstr. 8. — Der Schlosser F. Hohmann und M. Kue, an der Halle 14. — Der Kupferer F. Andre, H. Klausstr. 6 und M. George, Giebichenstein. — Der Schlosser E. Kiesel, Bärgasse 8 und A. Hanisch, Wiltbergweg 34. — Der Ingenieur D. Gerkenberger, Geißstraße 25 und C. Schmidt, gr. Ulrichstr. 11. — Der Salinenarbeiter R. Förster, Geißstraße 56 und A. Genth, Sperrgasse. — Der former C. Kahlhardt, Wackelhörner 10 und L. Starte, Scherngasse 7. — Der Schulmocher L. Kiesel, Niemeyerstr. 12 und H. Kieper, Spize 33. — Der Schlosser F. Kieper, an der Witzstraße 3 und R. Kitzmann, H. Braunsplatz 20. — Der Fabrikarbeiter H. Wippinger, Landwehrstr. 13 und C. Maich, Zägerplatz 2. — Der Maler P. Renner, Schulerhof 1 und R. Klemm, gr. Berlin 12. — Der Gelbgelber F. Eicher und B. Berger, Taubengasse 9.

Geboren: Dem Hofkellner F. Kirchhoff eine L., Steinweg 45/46. — Dem Kaufmann J. Weidmann eine L., Leipzigerstraße 64. — Dem Handelsmann W. Schneider eine S., Steinweg 27a. — Dem Handarbeiter C. Richter eine L., Leipzigerstraße 57. — Dem Buchhändler M. Kiemer eine L., Scherngasse 7. — Dem Tischlermeister F. Weber eine L., Sommergasse 11. — Dem Instrumentenmacher S. Weidmann eine S., Fleischerstraße 38. — Ein unehel. S., Unterberg 23. — Dem Fabrikarbeiter C. Graf ein S., Henriettensstraße 29.

Gestorben: Des Seiler A. Erbe Ehefrau Antoinette geb. Kertel, 37 J. 3 M. 13 T., Giebichenstein, Brunsowweg 1b. — Des Drechslermeister C. Welterling L. Emma Emilie, 10 J., Schwabe, Spize 18. — Des Schuhmachermeister H. Seiffert S. Waz, 2 M. 29 T., Brechtbüschfall, Kapellengasse 12. — Des Handarbeiter F. Reif S. Wilhelm, 9 J. 4 M. 23 T., Knochenmarkverwitterung, Klinik. — Des Arbeiter M. Abel L. Minna, 8 M. 25 T., Brechtbüschfall, Steg 21. — Die Witwe Johanne Heime mann, 96 J. 10 M. 8 T., Altersschwäche, Weidenplan 10.

Datum	Baromet.	Thermom.	Thermom.	Windst.	Windst.	Relative Feuchtigk.	Wind.
4. Mai	2 Rm.	340,1	12,64	15,8	1,76	838,34	30,0
10 Mai	10 Rm.	340,0	8,00	10,0	2,09	837,91	51,9
5. Mai	7 Rm.	340,2	7,52	9,4	2,42	837,78	62,7

Höher Barometerstand.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. Mai Abends am neuen Unterhaupt 3,14, am 5. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 3,08 Meter.

**Bekanntmachung.**

Die in hiesiger Stadt ausgefertigten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Ausfertigungs-Ort der Briefkasten.	Leerungs-Beiten.						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
1. An der neuen Klinik.....	5:45	7:50	10:45	3:15	4:30	5:45	8:30
2. Vor dem Steinthor.....	5:45	7:50	11	3:15	4:45	6	8:45
3. Weidenplan.....	5:45	7:50	11	3:30	4:45	6	8:45
4. Karol-Friedrichstr.-Seite	6	7:45	11:30	3:30	5	6:15	9
5. vor dem Schlosser.....	6	7:45	11:30	3:45	5	6:15	9
6. vor dem Kirchthor.....	6:15	8	11:45	3:45	5	6:15	9
7. am botanischen Garten	6:15	8	11:30	3:45	5:15	6:30	9:15
8. Schellstraße.....	6:15	8	11:30	4	5:15	6:30	9:15
9. alte Brunnengasse.....	6:30	8:15	11:30	4	5:15	6:30	9:15
10. gr. Ulrichstraße.....	6	8:30	11:45	4	5:45	7:30	9
11. Markt.....	6	8:30	11:45	4:15	5:45	7:30	9
12. Rathhausgasse.....	6	8:30	11:45	4:15	5:45	7:30	9
13. Untere Leipzigerstraße	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
14. Obere Leipzigerstraße 84	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
15. Obere Leipzigerstraße 45	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
16. Kniegasse.....	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
17. Merseburgerstraße.....	6:30	9	12:15	4:30	6:15	8	9:30
18. Leipzigerplatz.....	6:30	9	12:15	4:30	6:15	8	9:30
19. Domplatz.....	5:45	8:30	11:30	3:45	5:45	7	8:30
20. Klausenstraße.....	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
21. Serrenstraße.....	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
22. Hospitalplatz.....	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
23. Dberglaucha.....	6	8:30	11:45	4	6	7:15	8:45
24. Rammisches Thor.....	6:15	8:45	12	4:15	6:15	7:50	9
25. alter Markt.....	6:30	9	12:15	4:30	6:30	7:45	9:15

An Sonn- und Festtagen fällt die 3. und 4. Leerrung aus.  
Königliches Postamt Nr. 1.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	8:10	11:30	1:44	6:30	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Breslau via	.....	.....	1:38:30	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Soran-Sagan	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Cottb. (Gub.)	8:10	.....	1:38:30	.....	.....	7:44	n. bis Falkenberg	.....	.....	.....	.....
Posen, Sorau	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Bitterf.-Berl.	9:5	.....	.....	5:45	6:30	.....	9:15:30	.....	.....	.....	.....
Leipzig.....	5:45	7:50	10:5	1:55	2:1	.....	5:4	6:30	9:30	10:45	.....
Magdeburg.....	5:1	7:15	11:30	1:30	2:1	.....	5:2	6:00	9:30	10:45	.....
North.-Cass.	5:45	7:50	12	.....	2:10	.....	.....	8	.....	.....	.....
Thüringen.....	5:45	7:50	10:15	1:30	1:55	6	.....	9	.....	11:5	.....

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	.....	7:30	9:30	.....	1:5	5:30	.....	8:30	.....	.....	.....
Breslau via	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	7:4	.....	.....	.....
Soran-Sagan	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Cottb. (Gub.)	.....	7:30	v. Falkenberg	1	.....	7:4	.....	.....	.....	.....	.....
Posen, Sorau	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Bitterf.-Berl.	4:34	7:34	10:5	1:30:30	.....	5:34	.....	.....	.....	10:30	.....
Leipzig.....	4:37	7:37	11:30	.....	1:18	1:48	5:37	6:30	9:30	10:45	.....
Magdeburg.....	4:37	7:37	11:30	.....	1:18	1:48	5:37	6:30	9:30	10:45	.....
North.-Cass.	7:32	9:30	.....	.....	1:14	1:57	.....	8:30	.....	.....	.....
Thüringen.....	4:38	7:37	10:37	.....	1:19	1:57	5:41	.....	9:30	10:30	.....

\* Schnellzug I.—II. Klasse. \*\* Schnellzug I.—III. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse mit Personenzugproben.

**Sing-Acad.** Dienstag 6 U. Uebung Volksch. Ann. neuer sing. Mitgl. Wilhelmstr. 5 bei **Voretzsch.**

**Sprechsaal.**

Bescheidene Anfrage: Wie geht es zu, daß das Wasser der Wasserleitung in der Poststraße an den meisten Tagen in hohem Grade geräth ist?

**Briefkasten der Redaktion.**

„Soppientstraße“. Anonyme Zusendungen werden niemals berücksichtigt. Wenden Sie sich doch an die zuständige Behörde, um der bedauernswürdigen Frau ein erträglicheres Loos zu ermöglichen.

**Vermischtes.**

(Kleine Geschenke.) Dem Reichthagsbureau sind aus der Zwirnerei und Wässhedenfabrik in Göttingen bei Augsburg zur Verfertigung an die Abgeordneten 400 neblische Probefastten zugegangen, welche die Aufschrift führen: „Wulter zum Zolltarif-Entwurf des Bundesratsch für Position 2 c. Baumwollengarn.“ Der Inhalt der Kästchen bietet allerlei Material für die Nabel der Hausfrau. Die Reichthoten werden die Prüfung desselben also ihrer besten Hälfte überlassen müssen.

**Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.**

(Som 6. bis 12. Mai.)  
Dienstag, 6. Mai. Neues Theater: „Don Juan.“ — Altes Theater: „Hafemanns Töchter.“  
Mittwoch, 7. Mai. Neues Theater: „Montjoie.“ — Altes Theater: „Boccaccio.“  
Donnerstag, 8. Mai. Neues Theater: „Das Rheingold.“ — Altes Theater: „Montjoie.“  
Freitag, 9. Mai. Neues Theater: „Die Walküre.“ — Altes Theater: „Der Verführer.“  
Samstag, 10. Mai. Neues Theater: „Graf Waldemar.“ — Altes Theater: „Boccaccio.“  
Sonntag, 11. Mai. Neues Theater: „Siegfried.“ — Altes Theater: „Amphion-Bagadonimus.“  
Montag, 12. Mai. Neues Theater: „Götterdämmerung.“ — Altes Theater: „Graf Waldemar.“

**Uebersicht der Witterung (am 3. Mai 8 U. Morg.)**

Während das barometrische Maximum über den britischen Inseln wenig Abänderung zeigt, ist das Minimum über Westrußland verschoben. Die Schwache nördliche bis südliche Aufströmung dauert auf dem ganzen Gebiete bei kühlem, trockenem, im Westen vielfach heiterem, im Osten trübem Wetter fort. Ueber Süd- und Nordost-Deutschland fanden stellenweise Nachfröste statt.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schlenbitz auf dem Unterforste Dörlau, Jagden 53 am Viehleberer Felde sollen am Montag den 12. Mai Vorm. 9 Uhr circa 32 m eichene, 42 m kieferne Kloben, 130 m Abraum-Kiefling, 90 Eichen mit 84 fm, 190 Kiefern mit 202 fm öffentlich versteigert werden.

Schlenbitz, am 2. Mai 1879. Königl. Oberförsterei.

Auction.

Sonnabend den 10. Mai c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Merseburgerstraße 15: eine Wasserhaltungs-Maschine, (6 Pferdekraft), 1 Bremswagen, 1 Dampfkeffel, 1 eis. Probirpumpe, 2 neue eis. Transpormwagen u. ca. 150 alte Zuckerpformen.

Deliciöse neue Matjes-Feringe angelommen bei Frau Görcke geb. Bottze, alter Markt.

Speck, à 40 1/2 Pf. geräuchert, Ia. Hamb. Stadtschmalz, à 46 1/2 Pf. Ia. amerik. Schmalz, à 42 1/2 Pf. ff. Tafelhonig, à 60 Pf.

Theodor Schneider, Geßstr. 32.

Honig. Es eben traf der Prima Tafel-Honig wieder ein, das Feinste, was bis jetzt dagewesen, à 45 Pf.

Stand Markttag: Frn. J. Lewin gegenüber.

Honig

in bekannter Güte wieder angelommen, à Pfd. 60 Pf. A. Trautwein, gr. Ulrichstraße 30.

Pfeffergurken, à 50 Pf., von 10 Pf. an 40 Pf., pro Unter 16 Pf. empfiehlt

F. Strauch, Fleischerstraße 5.

Fichtene Holzkohlen in großen Stücken offerirt in besser Waare

Worbes in Ifeld a/S. Wegen Domicilveränderung verkaufe mein Grundstück unter günstigen Bedingungen u. geringer Anzahlung.

H. A. Pirsche, Merseburgerstr. 41.

1 Morgen Garten, Merseburgerstr. 20, zu Baustellen zu verkaufen. Näheres Merseburgerstraße 41.

Eine neuweil. Ziege verl. Oberglauha 20.

Schränke, Sophas, Sekretäre, Komim., Tische, Stühle, Bettst. verl. billig Brunsdstraße 6.

Eine große, fast neue Waschwanne ist billig zu verkaufen

gr. Ulrichstraße 46, im Laden.

Stroh von allen Sorten zu verkaufen bei

F. Heuter, Spindendorfer. Alte Fischbeinöftrime lauft Grafeweg 13.

Associé mit 20-30 000 M. Einlage, gef. Abt. unter D. postl. Halle a/S. Bahnhof.

Ein Schneider findet „auf Woche“ dauernde Beschäftigung

H. Klausstraße 14, H. Müller.

Ein Mann, welcher Chemisch-Reinigen versteht, findet Beschäftigung. Adressen unter

H. B. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Malergeselle findet Beschäftigung bei

F. Naumann, Breitestr. 8.

Ich suche per 1. Juni c. ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen zu miethen.

Frau B. Pfeiler, Herrenstraße 21.

Frauen zum Haden werden sogleich angenommen

Delitzscherstraße 6.

Dieselbst Gerstenstroh zu verkaufen.

Ein älteres Kinder- und Hausmädchen zum 1. Juni gef.

Leipzigerstr. 84 im Laden.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharbdt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg über die Festhaltung der Sonn- und kirchlichen Feiertage vom 13. Mai 1868 resp. 12. December 1870, nach welcher

des in diesem Jahre am 7ten d. Mts. stattfindenden allgemeinen Buß- und Betttages, sowie an diesen Tage selbst keine Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Localen stattfinden sollen, wird mit dem Bemerkten,

daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 1. Mai 1879. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

den Remonte-Anlauf pro 1879 betreffend. Regierungsbezirk Merseburg. Zum Anlauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 14. Juni Wittenberg, " 18. " Zargan, " 18. " Gilenburg, " 19. " Merseburg, " 20. " Raina.

Die von der Remonte-Anlauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Dinstung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krüppelferger vom Anlauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfsattel von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Bescheinigung möglichst mitgebracht werden. Berlin, den 1. März 1879. Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen. (gez.) v. Rauch. v. Klar.

Zugjalousien, einfache u. elegante,

fertigen als Spezialität und offeriren dieselben unter Garantie zu billigen Preisen. Kostenaufschläge gratis.

Friedr. Nietschmann Söhne, Holzwaarenfabrik mit Dampftrieb, Breitestraße 20.

Das Neueste und Geschmackvollste in Stiefel- und Schuhwaaren

für jede Saison hält stets vorräthig und arbeitet nach Maass

F. Schultze, vis-à-vis Hôtel St. Hamburg.

Große und kleine Landschweine stehen zum Verkauf bei

C. Birke, Viehichenstein, H. Breitenstraße 2.

Das Neueste. Kinderwagen. Das Eleganteste.

in unübertrefflicher Auswahl, selbstgefertigte, Kieflerörbe, Korbmöbel, sowie Korbwaaren jeder Art in sehr großer Auswahl, billiger als in allen Korbwaaren-Läden, im

Korbwaaren-Geschäft, Hoher Kräml 1, erste Etage.

Reparaturen, vorzüglich der alten Kinderwagen, gut und billig. Auch werden Kieflerörbe reparirt.

Gewerbe- und Industrieausstellung in Halle a. S.

Die Vorarbeiten für die Ausstellung sind so weit gediehen, daß nunmehr an die Gewerbetreibenden und Industriellen von Halle die Aufforderung ergeht, sich nach Kräften an der Beschaffung des Garantiefonds theilhaftig und, um die voraussichtliche Ausdehnung der Ausstellung einigermaßen übersehen zu können, sich auch zu vorläufigen Anmeldungen entschließen zu wollen.

Programme und Formulare zur provisorischen Anmeldung sind bei den Unterzeichneten zu haben.

Halle a. S., den 3. Mai 1879.

Der engere Ausschuss für die Ausstellung in Halle a/S. (1880.)

Dr. F. Plettner, Vorsitzender. Jos. Khern, Schriftführer.

Graeb. Lwowski. Münter. Neitsch. Dr. Richter.

Reubke'scher Gesang-Verein.

Dienstag den 6. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Schützenhause. L'Allegro

von Händel. Otto Reubke.

Vaterländischer Frauen-Verein Zweigverein Halle.

Es gingen nachträglich bei uns ein und wurden abgehandelt für Schwab: Fr. 3.

1 M. — Post. 3. 5 M., für den Spessart: Abt. W. 1 M. — D. B. 3 M. Ferner zur Begründung einer wohlthätigen Stiftung bei Gelegenheit der am 11. Juni d. J. bevorstehenden

goldenen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen Majestäten

von: Fr. Rath. 3 Pf. 2 M. — Fr. Sup. Th. 5 M. — 3. 2 M. 2 M. — Ungen. 3 M. — Fr. B. D. 5. 10 M. — Fr. v. B. 10 M. — D. 10 M. — Ob. F. R. B. 15 M. — Ungen. 9 M. Bis heute Summa 272 M.

Zur Empfangnahme weiterer, hessentlich noch recht reichlich fließender, Gaben erklären sich die unterzeichneten Vorstandsmitglieder gern bereit.

Mathilde v. Vog. Emma Heller. Mathilde Holand. Lina Wühlmann. Seeligmüller, Justizrath. H. Niemeier, Stadtrath a. D.

Die Bestimmung des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg über die Festhaltung der Sonn- und kirchlichen Feiertage vom 13. Mai 1868 resp. 12. December 1870, nach welcher

des in diesem Jahre am 7ten d. Mts. stattfindenden allgemeinen Buß- und Betttages, sowie an diesen Tage selbst keine Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Localen stattfinden sollen, wird mit dem Bemerkten,

daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 1. Mai 1879. Die Polizei-Verwaltung.

den 14. Juni Wittenberg, " 18. " Zargan, " 18. " Gilenburg, " 19. " Merseburg, " 20. " Raina.

Die von der Remonte-Anlauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Dinstung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krüppelferger vom Anlauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfsattel von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Bescheinigung möglichst mitgebracht werden. Berlin, den 1. März 1879. Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen. (gez.) v. Rauch. v. Klar.

Die Bestimmung des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg über die Festhaltung der Sonn- und kirchlichen Feiertage vom 13. Mai 1868 resp. 12. December 1870, nach welcher

des in diesem Jahre am 7ten d. Mts. stattfindenden allgemeinen Buß- und Betttages, sowie an diesen Tage selbst keine Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Localen stattfinden sollen, wird mit dem Bemerkten,

daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Otto Giesert, Kaulenberg 3,

empfiehlt seine Appretur, Detatur, Press- und chemische Waschanstalt für sämtliche Herren- und Damen-Garderobe. Untertrennt mit allem Wasch gleich ob in Sammet, Seide, Wolle oder Baumwolle, Teppiche, Shawles u. Läger, Keise- u. Schlafdecken werden auf das sauberste gewaschen und unter Garantie der Form u. Farbe wie neu zurückgel.

Ein kleines Kind wird in Ziehe genommen. Nächt u. Mädchen für Küche u. Haus find. Et. d. Frau Schimpf, Brunsdstraße 3.

21000 Mark innerhalb der Feuerkasse zur 2. Hyp. gel. Abt. D. vollst. Bahnhof erbeten.

neugebautes Wohnhaus in frequentester Lage der innern Stadt gefndt durch

C. Kysow, Auguststraße 3, II.

Sympathiekur. Ukraftig extra zu sprechen gr. Ulrichstr. 61.

W. Jahn.

Grte Amerikanische Glanz-Wasch- u. Plätt-Anstalt

für sämtliche Wäsche, nur einzig in ihrer Art, empfiehlt sich zur geeigneten Beachtung.

Herrenstr. 9, H. I. u. Rathswender 1, I. 2. Annahmestelle: Leipzigerstr. 16, i. Laden.

Beltsachen

übernimmt zum Conserveren

J. Lösche, Leipzigerstr. 21.

Flügel, Piano und Tafelornat polirt

W. Ulrich, gr. Steinstraße 46.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern Mittelstraße 3.

Zahnheiler Dr. Sachs.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Dienstag den 6. Mai Abends 8 Uhr

Berammlung auf dem „Jägerberge.“

Das Präsidium.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. Mai 1879

21. Opern-Ensemble-Gastspiel

vom Hoftheater zu Sondershausen.

Beste Vorstellung in der Saison.

Der Wildschütz.

Komische Oper in 3 Acten von Vorberg.

Der Austrittscommerß

des Hallenser S. C.

findet Donnerstag den 8. Mai im Concert-hause statt.

Billets für den Zuschauerraum werden

Mittags 12 1/4 bis 1 Uhr im Café David

ausgegeben.

Das präbirende Corps Guestphalia.

Seht Münchener Löwenbräu

à Seidel 15 Pf.,

frischen Maifisch

im

Jaegerhof

15. Rathhausg. 15

1 Medaillon verl.; geg. Belohn. abzug.

beim Photograph Schweppe, Marienberg 11.

Ein neuverleertes Hundehalsband ge-

fundnen. Abzulohnen bei

Stein, berittener Gensdarm, Adersstraße 1.

Fünfmarschein von einem Wandermeter

verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Wuchererstraße 15, 3 Tr.

Ein Bindfisch, roth mit schw. Schrift,

gestohlen worden. Geg. Belohn. abzug.

Leipzigerstr. 51.

Goldene Damenuhr

mit Kette verloren. Gegen gute Be-

lohnung abzugeben gr. Märkerstr. 13.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau

Amalie Schlieflinger geb. Vogler auf mei-

nen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung

leiste. Franz Schlieflinger.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)